

Alfred Tarantowicz

## VOKALALTERNATIONEN IM DEUTSCHEN UND POLNISCHEN

Die Vokalalternationen im Deutschen und Polnischen können in einer von vielen Darstellungsmöglichkeiten in synchron-struktureller Sicht beschrieben werden. Der Komplex der vokalischen Alternationen in Deutschen, d. h. Umlaut- und Ablautalternationen wie auch der bekannte e-i-Wechsel, ist auf die Weise distribuiert, daß die genannten Alternationen verschiedene grammatische Oppositionen in bestimmten Wortklassen signalisieren. Die auffälligste Besonderheit des Polnischen gegenüber dem Deutschen besteht darin, daß es wenig Vokalalternationen ausnutzt, indem es sich vor allem auf konsonantische Alternationen konzentriert<sup>1</sup>. In der polnischen Sprache alternieren und bilden Alternationspaare nur folgende Vokale<sup>2</sup>:

/ɔ/ - /ɛ/, /a/ - /ɛ/, /u/ - /ɔ/, /ɔ/ - /a/ und  
/ĩ/ - /ẽ/.

Der vorliegende Artikel stellt sich zur Aufgabe die im Deutschen und Polnischen erkennbaren vokalischen Alternationen auf konfrontativer Basis zu beschreiben.

Das Verfahren zur Beschreibung und Explizierung der Vokalalternationen im Deutschen und Polnischen besteht im wesentlichen in der Konfrontierung der synchronischen Allomorphe<sup>3</sup>, die durch die morphologische Struktur bedingt sind.

---

<sup>1</sup> Vgl. E. Stankiewicz, *Opposition and Hierarchy in Morphophonemic Alternations*, [in:] *To Honor Roman Jakobson*, The Hague-Paris 1967, S. 1904.

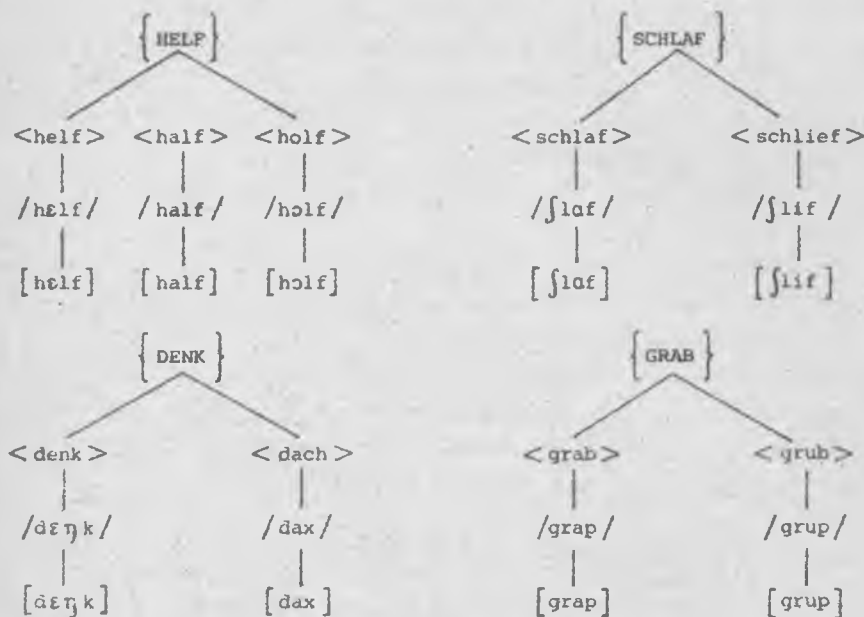
<sup>2</sup> R. Łaskowski, *Studia nad morfonologią współczesnego języka polskiego*, Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk 1975, S. 118 ff.; vgl. auch S. Szober, *Gramatyka języka polskiego*, Warszawa 1967, S. 33-38.

<sup>3</sup> Vgl. N. Morciniec, *Allophonischer und phonologischer Wechsel im Deutschen und Niederländischen*, "Germanica Wratislaviensia" 1972, 16, S. 73-87; ders., *Alternacje fonemiczne w języku niemieckim i holenderskim*,

Ein besonders anschauliches Beispiel der vokalischen Alternationen im Deutschen bietet den Ablaut bei der starken Verben. Durch den Ablaut entstehen alternierende Formen für eine Reihe von Morphemen, was im phonetisch ähnlichen Kontext eine entsprechende Serie von Vokalalternationen bewirkte.

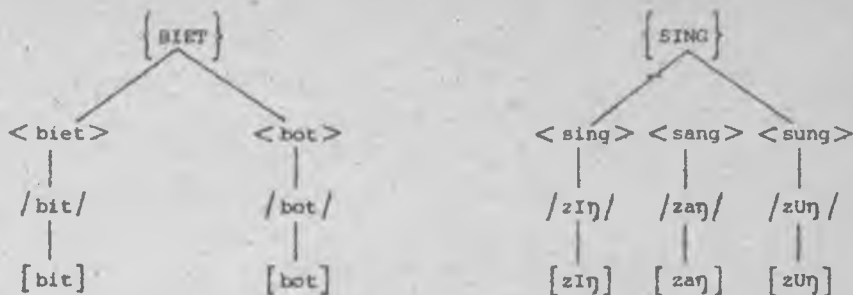
Als Kriterium für eine Gruppierung der Ablautalternationen möge die Anzahl ihrer Alternanten dienen. Wir erhalten somit drei Klassen oder Gruppen von Ablautalternationen, die sich auch vom Material her begründen lassen. Man kann diese Alternationen zusammenfassend als 1)  $/V_1 - V_2 - V_1/$ , 2)  $/V_1 - V_2 - V_2/$ , 3)  $/V_1 - V_2 - V_3/$  darstellen, wobei "V" jeden beliebigen Vokal repräsentieren soll.

Die Differenzierung bei den deutschen Verbalmorphemen, deren auf den Ablaut zurückgehende Realisierungsalternanten auf unterschiedlichen Infraebenen fixiert sind, lassen folgende Beispiele erkennen<sup>4</sup>:



"Kwartalnik Neofilologiczny" 1970, 17, S. 287-297: *Distinktive Spracheinheiten im Niederländischen und Deutschen*, Wrocław 1968, S. 83 ff.

<sup>4</sup> Vgl. F. Grucza, *Sprachliche Diakrise im Bereich der Ausdrucksebene des Deutschen. Beiträge zur allgemeinen Sprachtheorie*, Poznań 1970, S.



In den gegebenen Beispielen werden ferner spezifische Ablautalternationsrelationen zwischen Vokalen gezeigt, wobei als Ablautalternanten nur bestimmte Vokalphoneme zugelassen sind.

Mit Hilfe dieses hier benutzten Modells der Stratifikation<sup>5</sup> läßt sich die interne Struktur der Alternationen der Morpheme des Deutschen bzw. des Polnischen einfacher und linguistisch begründeter darlegen als mit Hilfe anderer Beschreibungsmodelle.

Die Wurzelmorpheme der starken Verben haben verschiedene alternierende Strukturen, die jeweils durch andersartige genaue Regularitäten und Abwandlungsmuster geschaffen werden und somit die Erzeugung der richtigen Ablautalternationen determinieren.

Wir fassen die Ergebnisse der Untersuchung und der daran geknüpften Folgerungen in eine schematische Darstellung zusammen. Dies geschieht am besten in Tabellenform. Deshalb geben wir zunächst eine tabellarische Übersicht über die Ablautalternationen im Deutschen, indem wir hier nur repräsentative Beispiele anführen.

Die erste Gruppe der Ablautalternationen ist dadurch charakterisiert, daß der Infinitivstamm und das Partizip Perfekt gleiche Vokale haben, das Präteritum dagegen einen abweichenden. Diese Gruppe ist an Alternationen sehr reich, was nicht nur mit der großen Verschiedenheit der Vokale des Infinitivstammes zusammenhängt, sondern auch durch die unterschiedliche Gespanntheit der sonst qualitativ gleichen Stammvokale bedingt ist. In diesen Fällen konnte die kommunikative Relevanz der Merkmalklasse "Spannung" anhand der Beispiele nachgewiesen werden.

72 ff: d e r s., *Zur Stratifikation morphemischer Alternationen im heutigen Deutsch*, [in:] *Sprache der Gegenwart* 22, Düsseldorf 1972, S. 197-205.

<sup>5</sup> Vgl. G r u c z a, *Zur Stratifikation...*, S. 200-202.

Tabelle 1

## I. Gruppe /st/ = /PP/

| Ablautalternationen<br>/v <sub>1</sub> / - /v <sub>2</sub> / - /v <sub>1</sub> / | Zwei Alternanten |
|----------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| a) /'rotən/ - /'rit/ - /ge'rotən/                                                | /a/ - /i/ - /a/  |
| b) /'halten/ - /'hilt/ - /ge'halten/                                             | /a/ - /i/ - /a/  |
| c) /'fanən/ - /'fin/ - /ge'fanən/                                                | /a/ - /i/ - /a/  |
| d) /'faren/ - /'fur/ - /ge'faren/                                                | /a/ - /u/ - /a/  |
| e) /'baken/ - /'buk/ - /ge'baken/                                                | /a/ - /u/ - /a/  |
| f) /'geben/ - /'gəp/ - /ge'geben/                                                | /e/ - /a/ - /e/  |
| g) /'səən/ - /'as/ - /ge'gesən/                                                  | /ɛ/ - /a/ - /ɛ/  |
| h) /'kəən/ - /'kum/ - /ge'kəən/                                                  | /ɔ/ - /a/ - /ɔ/  |
| i) /'ʃtosən/ - /'ʃtis/ - /ge'ʃtosən/                                             | /o/ - /i/ - /o/  |
| j) /'rufen/ - /'rif/ - /ge'rufen/                                                | /u/ - /i/ - /u/  |

Tabelle 2

## II. Gruppe /P/ = /PP/

| Ablautalternationen<br>/v <sub>1</sub> / - /v <sub>2</sub> / - /v <sub>2</sub> / | Zwei Alternanten |
|----------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| a) /'ʃməißen/ - /'ʃmolß/ - /ge'ʃmolßen/                                          | /ɛ/ - /ɔ/ - /ɔ/  |
| b) /'heben/ - /'hop/ - /ge'hoben/                                                | /e/ - /o/ - /o/  |
| c) /'fligen/ - /'flok/ - /ge'flogen/                                             | /i/ - /o/ - /o/  |
| d) /'flisen/ - /'flɔs/ - /ge'flossen/                                            | /i/ - /ɔ/ - /ɔ/  |
| e) /'klīman/ - /'klom/ - /ge'klomen/                                             | /i/ - /ɔ/ - /ɔ/  |
| f) /'ʃīnden/ - /'ʃunt/ - /ge'ʃunden/                                             | /i/ - /u/ - /u/  |
| g) /bə'vegen/ - /bə'vok/ - /bə'vogen/                                            | /e/ - /o/ - /o/  |
| h) /'ʃvəren/ - /'ʃvor/ - /ge'ʃvoren/                                             | /ø/ - /o/ - /o/  |
| i) /ɛr'loefən/ - /ɛr'loʃ/ - /ɛr'loʃən/                                           | /oe/ - /ɔ/ - /ɔ/ |
| j) /'lygen/ - /'lok/ - /ge'logen/                                                | /y/ - /o/ - /o/  |
| k) /ɛr'vegen/ - /ɛr'vok/ - /ɛr'vogen/                                            | /ɛ/ - /o/ - /o/  |

Wie die Übersicht zeigt, wird die zweite Gruppe der Ablautalternationen durch das Merkmal - Prät. = Partizip Perfekt ge-

kennzeichnet. Entscheidend sind hier sowohl Vokalqualität, Spannung als auch Vokalmuster der Ablautvokale, die aus dem Verbum selbst nicht unbedingt hervorgehen müssen. Hier hilft der Rückgriff auf die Basisformen, denen umgelautete, einfache Vokale und Diphthonge zugrundeliegen, aus denen die Präteritalformen abgeleitet werden.

Tabelle 3

## III. Gruppe /St/ ≠ /F/ ≠ /PP/

| Ablautalternationen<br>/v <sub>1</sub> / - /v <sub>2</sub> / - /v <sub>3</sub> / | Drei Alternanten |
|----------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| a) /ge'büren/ - /ge'bar/ - /ge'borēn/                                            | /ɛ/ - /a/ - /o/  |
| b) /be'felen/ - /be'fal/ - /be'folēn/                                            | /e/ - /a/ - /o/  |
| c) /'neman/ - /'nam/ - /ge'nomen/                                                | /e/ - /a/ - /o/  |
| d) /'brexən/ - /'brax/ - /ge'broxən/                                             | /ɛ/ - /a/ - /o/  |
| e) /'verfən/ - /'varf/ - /ge'varfən/                                             | /ɛ/ - /a/ - /o/  |
| f) /'bitən/ - /'bat/ - /ge'betən/                                                | /ɪ/ - /a/ - /e/  |
| g) /'zīnən/ - /'zan/ - /ge'zonen/                                                | /ɪ/ - /a/ - /o/  |
| h) /'fīnden/ - /'fant/ - /ge'funden/                                             | /ɪ/ - /a/ - /u/  |

Die dritte Gruppe wird auf die Weise charakterisiert und abgegrenzt, daß die Stammalternanten mit den Alternanten des Präteritums und des Partizips nicht identisch sind. Kennzeichnend für die ganze Morphophonemik des Ablauts ist, daß innerhalb der drei besprochenen Gruppen Alternierungen nur bestimmten Typs erlaubt sind, so daß sich sogar einige generelle Regularitäten erkennen lassen. Alle Verben der Gruppe III haben einen vorderen Stammvokal und im Präteritum ein gespanntes bzw. ungespanntes a. Für das Partizip Perfekt ergeben sich folgende Vokale: /o/, /ɔ/, einmal /e/ und vor der Verbindung Nasal + Konsonant ein ungespanntes /u/.

Die zweite Gruppe der Ablautalternationen besteht aus zwei verschiedenen Typen von starken Verben. In a) bis j) wird ein vorderer Stammvokal im Präteritum und Partizip Perfekt offenbar in gespanntes /o/ bzw. ungespanntes /ɔ/ verwandelt. Die einzige

Ausnahme bildet hier das Verb unter f), das im Präteritum und im Partizip II vor Nasal plus Konsonanz ein /u/ aufweist.

In der ersten Gruppe hingegen lassen sich nach Ausweis des Materials folgende Regularitäten feststellen: Wie aus der Tabelle 1 ersichtlich wird, findet man hier die Verben, die sich in den Prinzipien ihrer Präteritalbildung unterscheiden.

Das Grundsätzliche der Präteritalbildung kann in Kürze auf diese Weise dargestellt werden. Es besteht in der Regel aus zwei Ablauttypen: 1. "hinterer Vokal - i", 2. "hinterer Vokal - u".

Offenbar sind die deutschen Ablautalternationen nicht auf eine Stufe zu stellen mit den Vokalalternationen im Polnischen, denen wegen bestimmter Korrespondenzen zu dem Ablautsystem "Ablautcharakter" zuerkannt werden könnte.

Konfrontieren wir jetzt die deutschen Ablautalternationen mit den Vokalalternationen /ɛ/ - /ɔ/, /a/ - /ɛ/ und /ɔ/ - /a/ im Polnischen, die zum Ablaut gerechnet werden beziehungsweise gerechnet werden können, so gelangen wir zu der Feststellung, daß diese Alternationen unter dem Gesichtspunkt der polnischen morphologischen Struktur verstanden und gewertet werden müssen. Es ist klar, daß die genannten Alternationen im Polnischen manche Voraussetzungen mit den deutschen Ablautalternationen teilen, aber gegenüber diesen auch viele Unterschiede aufweisen und somit einen anderen Sachverhalt bezeichnen können. Als Ursache für die weitgehenden Unterschiede lassen sich folgende Gründe erkennen.

Das polnische Phonemsystem enthält an sich keine Antwort, wann und wo wir es mit Ablaut und wann und wo mit normalen Vokalalternationen zu tun haben. Man kann nicht alles Ablaut nennen und kann nicht sagen, daß alle polnischen Vokale Ablautbeziehungen eingehen können. Unter Ablaut versteht man im Slawischen einen Vokalwechsel, der von einer gezielten Bedeutungs differenzierung oder, im Rahmen der Morphologie, einer kategorischen Differenzierung gesteuert wird.

Verschiedene Vokalalternationen treten in der Deklination als unproduktive Veränderungen auf, während sie innerhalb der Verbalflexion von großer Bedeutung sind, z. B. /ɛ/ - /a/, /ɛ/ - /ɔ/ - Alternation im Polnischen. Die Alternation /ɛ/ - /ɔ/ hat in den südslawischen Sprachen den Ablautwert behalten, im Russischen und Polnischen dagegen wird sie zu den positionell

bedingten Alternationen gezählt. Dasselbe gilt für die Alternation /ɛ/ - /a/, die ebenfalls im Verbsystem des Polnischen ganz gut verankert zu sein scheint.

Hinsichtlich der Funktionen, die diesen Alternationen zugewiesen sind, ergibt sich für das Deutsche und Polnische ein unterschiedliches Bild. Dazu sei angemerkt, daß die polnischen Alternationen besonders häufig k o m b i n i e r t, d. h. in Verbindung mit dem Konsonantenwechsel auftreten.

Als A b l a u t a l t e r n a t i o n, deren Funktion auf der Kopplung der Alternation an die morphologische Aspektkategorie beruht, wird im Polnischen die Alternation /a/ - /ɔ/ bezeichnet. In der von J.Czochralski<sup>6</sup> ausführlich behandelten Morphonologie der Aspektbildung werden die Listen zusammengestellt, in denen der Verfasser verschiedene Typen von Alternationen zwischen perfektiven und imperfektiven Verben, die im Polnischen produktiv sind, aufführt.

Der deutsche Ablaut ist heute nicht mehr produktiv als Träger grammatischer Unterschiede, sowohl in der Derivation als auch in der Formbildung, wo er mit der Tempusunterscheidung belastet wird<sup>7</sup>.

Die erwähnten Unterschiede zwischen den deutschen und polnischen Ablautalternationen sollen eine Vorstellung von der Variationsbreite dieser Erscheinungen in den konfrontierten Sprachen vermitteln.

Der Gebrauch der Vokalalternationen im Deutschen und Polnischen kann als Spiegelbild sprachlicher Komplexität betrachtet werden. Das System der vokalischen Alternationen ist in beiden Sprachen nach den Bedürfnissen eines Sprachsystems ausgebaut und spezialisiert worden.

Einen ebenso wichtigen Typ der Vokalalternationen im Deutschen bildet der Umlaut.

Der Wirkungsbereich des deutschen Umlauts<sup>8</sup> erstreckt sich auf

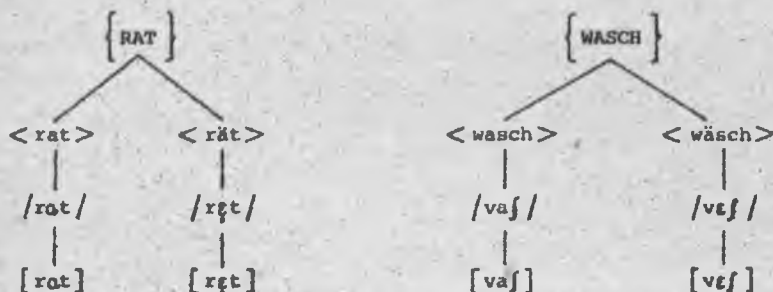
<sup>6</sup> Vgl. J. A. C z o c h r a l s k i, *Verbalaspekt und Tempussystem im Deutschen und Polnischen*, Warszawa 1972, S. 105-151.

<sup>7</sup> Vgl. G. A u g u s t, *Untersuchungen zum Morpheminventar der deutschen Gegenwartssprache*, Tübingen 1975, S. 265.

<sup>8</sup> Vgl. W. U. W u r z e l, *Studien zur deutschen Lautstruktur*, "Studia Grammatica"[Berlin]1970, 8, S. 105 ff; A. M. Z w i e k y, *Umlaut and Noun Plurals in German*, "Studia Grammatica"[Berlin]1967, 6, S. 34-35; vgl. auch B. J. K o e k k o e k, *On the Status of Umlaut in Standard German*, "Journal of English and German Philology" 1965, 24, S. 603-609.

die Nominal- und Verbalflexion. Morphologische Umlautalternationen kommen bei der Numeruskennzeichnung der Substantive, bei der Adjektive und bei der Kennzeichnung von Person und Modus der starken und unregelmäßigen Verben vor.

Bei einer Reihe starker Verben tritt die Umlautalternation als redundantes Mittel, d. h. zusätzliches Merkmal der Unterscheidung 2.3. Pers. Sg. Ind./nicht 2.3. Pers. Sg. (alle anderen Formen) auf; vgl.



Die folgende Tabelle stellt eine Reihe der häufigsten Umlautalternationen von diesem Typ dar:

Tabelle 4

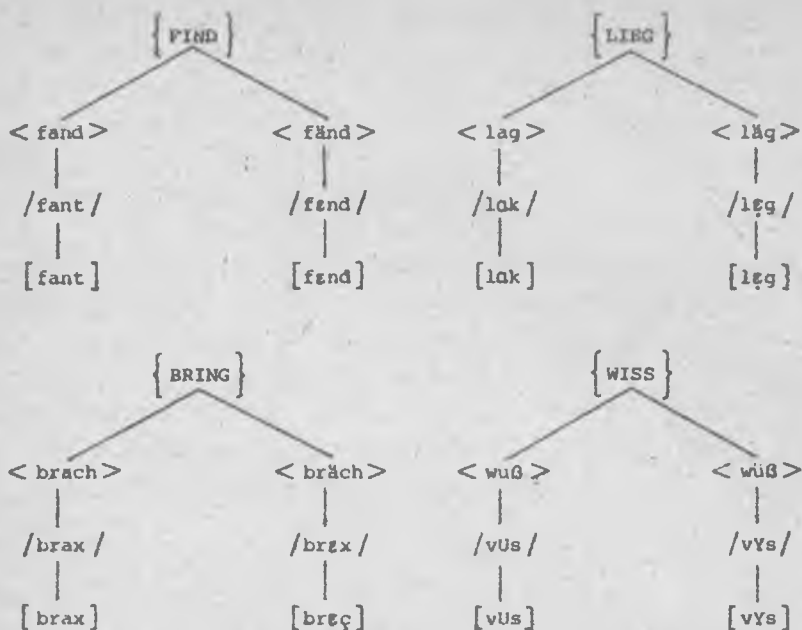
| Alternanten<br>/V <sub>1</sub> / - /V <sub>2</sub> / | Alternationen<br>1. Pers. Sg. / 2.3. Pers. Sg. Präs. |
|------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|
| a) /a/ - /ɛ/                                         | /'bakə/ - /'bɛk-st, 'bɛk-t/                          |
| b) /a/ - /ɛ/                                         | /'blazə/ - /'blɛst, 'blɛst/                          |
| c) /a/ - /ɛ/                                         | /'bratə/ - /'brɛt-st, 'brɛt-ø/                       |
| d) /a/ - /ɛ/                                         | /'farə/ - /'fɛr-st, 'fɛr-t/                          |
| e) /a/ - /ɛ/                                         | /'falə/ - /'fɛl-st, 'fɛl-t/                          |
| f) /a/ - /ɛ/                                         | /'grabə/ - /'grɛp-st, 'grɛp-t/                       |
| g) /a/ - /ɛ/                                         | /'halte/ - /'hɛl-st, 'hɛl-t/                         |
| h) /a/ - /ɛ/                                         | /'ladə/ - /'lɛt-st, 'lɛt-ø/                          |
| i) /o/ - /ø/                                         | /'ftosə/ - /'ftøst, 'ftøst/                          |
| j) /a/ - /ɛ/                                         | /'trəgə/ - /'trɛk-st, 'trɛk-t/                       |
| k) /a/ - /ɛ/                                         | /'vakə/ - /'vɛk-st, 'vɛk-st/                         |

Die Tabelle 4 erklärt anschaulich den redundanten Gebrauch der Umlautalternationen zur Bildung der 2. und 3. Person Singular Präsens Indikativ bei bestimmten starken Verben. Wie auch die soeben vorgeführten Beispiele in der Tabelle zeigen, besteht in struktureller Hinsicht die Funktion des Umlauts darin, daß er die Flexionsformen der starken Verben bestimmt und die Kategorie der Person kennzeichnet. Diese Funktion des Umlauts läßt sich aus dem vorliegenden Material leicht andeuten. In der 2. und 3. Person Präsens können ja nur starke Verben umgelauteet werden. Sie sind jedoch nicht ausschließlich durch Umlautalternation gekennzeichnet. Erst die Zusammenstellungen von Alternationen und grammatisch-syntaktischen Morphemen (Flexiven) der Person und Zahl /e/, /st/, /t/, /en/ dienen dazu, um die bestehenden Oppositionen wiederzugeben und morphologische Beziehungen zu charakterisieren. Die alternierenden Vokale haben zusammen mit den Flexiven die Funktion, die Relation der 2. und 3. Person versus alle anderen Personen zu markieren.

Das Deutsche läßt sich in dieser Hinsicht sehr gut mit dem Polnischen konfrontieren. Eine analoge Funktion wie der deutsche Umlaut bei den Verben erfüllen in der polnischen Sprache bestimmte Vokalalternationen. Als Entsprechungen der Umlautalternationen erweisen sich im Polnischen hinsichtlich der Funktion vor allem /o/ - /e/ und /a/ - /e/ - Alternationen in solchen Flexionsformen wie *plotę - pleciesz, plecie; piorę - pierzesz; wiodę - wiedziesz* und *jadę - jedziesz*.

Zu dem morphonologischen Wechsel zwischen hinteren und vorderen Vokalen im Deutschen finden sich Parallelen im Polnischen, die wir durch die genanten /o/ - /e/ und /a/ - /e/ - Alternationen kennzeichneten.

Die Umlautalternation findet im Deutschen Verwendung als ein Zeichen für den Unterschied zwischen I n d i k a t i v P r ä t e r i t / K o n j u n k t i v II. Der Umlaut dient hier zur Wiedergabe des Gegensatzes Indikativ: Konjunktiv, d. h. zur Modusdifferenzierung. Bei der Bildung des Konjunktivs II lauten die meisten starken Verben und Modalverben bzw. unregelmäßigen Verben den Präteritalvokal um und nehmen das Konjunktivelement /-e/ an; vgl.



Eine Alternationsliste wird wegen der sehr großen Anzahl von Belegen (106 Fälle) nicht aufgestellt. In der Tabelle 5 geben wir eine Übersicht über die beobachteten Alternationen, die die Opposition zwischen Indikativ und Konjunktiv II signalisieren.

Tabelle 5

| Alternanten<br>/V <sub>1</sub> / - /V <sub>2</sub> / | Alternationen<br>Indikativ/Konjunktiv II |
|------------------------------------------------------|------------------------------------------|
| a) /u/ - /y/                                         | /'buk/ - /'bykə/                         |
| b) /a/ - /ɛ/                                         | /'barst/ - /'bɛrstə/                     |
| c) /o/ - /ø/                                         | /'bot/ - /'bøtə/                         |
| d) /ɑ/ - /ɛ/                                         | /'bat/ - /'bɛtə/                         |
| e) /ɔ/ - /œ/                                         | /'rɔx/ - /'rœxə/                         |
| f) /u/ - /y/                                         | /'truk/ - /'trygə/                       |
| g) /ɑ/ - /ɛ/                                         | /'trat/ - /'trɛtə/                       |
| h) /u/ - /y/                                         | /'vuks/ - /'vyksə/                       |
| i) /o/ - /ø/                                         | /'tsok/ - /'tsøgə/                       |

Im Präteritum Indikativ und Konjunktiv wechseln die Vokale wie folgt untereinander: /a/ - /ɛ/, /ɑ/ - /ɛ/, /o/ - /oe/, /o/ - /ø/, /U/ - /Y/, /u/ - /y/, doch die folgenden zwölf Stämme haben im Konjunktiv II /ø/, /oe/ oder /Y/ und gelten als Ausnahmen:

| ö/ø                           | ü                  |
|-------------------------------|--------------------|
| barst - börste oder bärste    | barg - bürge       |
| befahl - beföhle              | verdarb - verdürhe |
| galt - gölte oder gälte       | half - hülfe       |
| schalt - schölte oder schalte | starb - stürbe     |
| stahl - stöhle                | warb - würbe       |
|                               | wurde - würde      |
|                               | warf - würfe       |

Die hier vorliegenden Alternationen sind als synchrone Reflexe des historischen Geschehens zu betrachten, wobei der umgelautete Vokal hier als Phonem und nicht als wortgebundene fakultative Variante auftritt und historisch begründet ist.

Wir beobachten auch in der Nominalflexion eine Vielzahl von alternierenden Formen mit einer unmittelbar signalisierenden Funktion (Funktionsumlaute), diese *paradigmatische Allomorphie*, wie die folgenden Beispiele bezeugen:

Vater - Väter, Kopf - Köpfe, Sturz - Stürze, Raub - Räuber.

Dasselbe gilt auch für die große Zahl von alternierenden Morphemen im Deutschen mit der *parallelen Allomorphie*:

Rad - Räder, Bad - Bäder.

In bezug auf die Substantivflexion läßt sich der Umlaut folgendermaßen definieren: Als *Umlaut* bezeichnen wir eine *Vokallalternation* der betonten Silbe der Substantive, die zur Pluralkennzeichnung ausgenutzt wird<sup>9</sup>.

Der Umlaut tritt bei manchen Substantiven ein, sobald sie im Plural stehen, aber er ist kein den Nominalmorphemen gleichwertiges Pluralzeichen<sup>10</sup>. Allein kann er zur Bezeichnung des Plu-

<sup>9</sup> Vgl. W. R e t t i g, *Sprachsystem und Sprachnorm in der deutschen Substantivflexion*, Tübingen 1972, S. 29.

<sup>10</sup> Vgl. *ebenda*: vgl. auch K o e k k o e k, *a.a.O.*, S. 603-609.

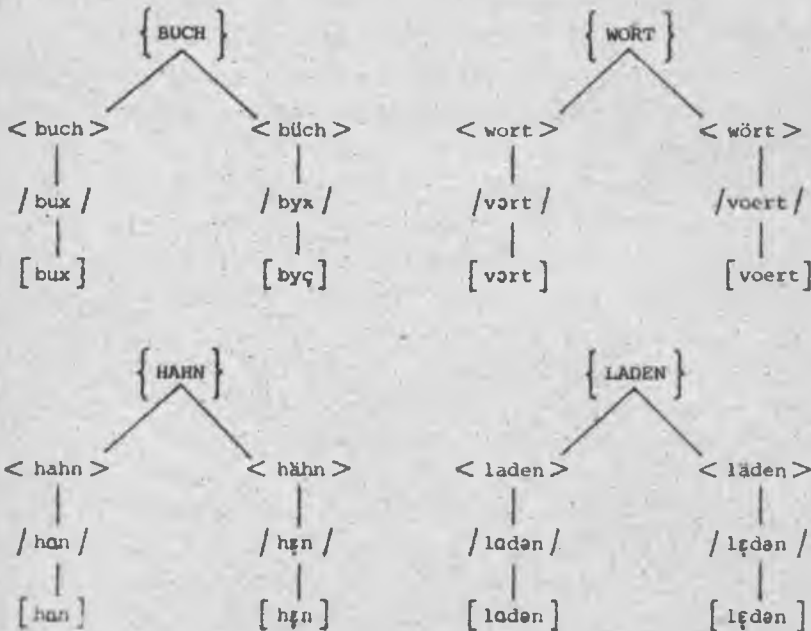
rals nur in den Substantiven vorkommen, die auf -el, -er und -en im Maskulinum und Neutrum ausgehen, wie

*Vogel - Vögel; Acker - Äcker; Hafen - Häfen.*

Diese haben aber aufgrund der /ə/- Tilgungsregel auch ohne Umlaut kein Numerusmorphem (soweit sie dem -e- Plural zugeordnet sind), z. B. *Nobel/Pl. Nobel*. In allen anderen Fällen begleitet er nur das Pluralendungsmorphem, das trotz Umlaut gesetzt werden muß, wie bei *Admiral - Admiräle*. Der Umlaut tritt in Verbindung mit anderen Pluralanzeigern auf und wirkt daher nur sekundär als Pluralzeichen, auch wenn er bei den Substantiven auf -el, -er, -en das einzige ist.

Die Umlautalternationen sind grundsätzlich nur bei starken Substantiven zu finden, beim schwachen Substantiv können keine Vokalalternationen auftreten.

Die Singular - Plural - Relation wird somit innerhalb der vielen deutschen Morpheme durch Umlautallomorphe realisiert. Zur Illustration können zuerst die folgenden Beispiele angeführt werden:



Die Tabelle 6 ist wieder ein Versuch einer Gruppierung der Alternationserscheinungen beim Substantiv, wobei diese je nach

Hervorhebung des einen oder anderen Elementes in seiner Struktur unterschiedlich ausfällt (Umlaut - Morphem /-er/, Umlaut Morphem /-e/, U m l a u t).

T a b e l l e 6

| Alternanten<br>/V <sub>1</sub> / - /V <sub>2</sub> / |               | Alternationen<br>Singular - Plural |  |
|------------------------------------------------------|---------------|------------------------------------|--|
| I.<br>Umlaut +<br>Morphem<br>/-er/                   | a) /a/ - /ɛ/  | 'amt/ - 'emter/                    |  |
|                                                      | b) /ɑ/ - /ɛ/  | 'bat/ - 'bɛder/                    |  |
|                                                      | c) /ɔ/ - /oe/ | 'dɔrf/ - 'doerfer/                 |  |
|                                                      | d) /ɑ/ - /ɛ/  | 'glos/ - 'glɛzer/                  |  |
|                                                      | e) /ɔ/ - /oe/ | 'gɔt/ - 'goeter/                   |  |
|                                                      | f) /u/ - /y/  | 'hun/ - 'hyner/                    |  |
|                                                      | g) /a/ - /ɛ/  | 'kalp/ - 'kelbɛr/                  |  |
|                                                      | h) /U/ - /Y/  | 'vUrm/ - 'vYrmer/                  |  |
| II.<br>Morphem +<br>/-e/                             | a) /a/ - /ɛ/  | 'gaat/ - 'gestɛ/                   |  |
|                                                      | b) /ɑ/ - /ɛ/  | 'hant/ - 'hendɛ/                   |  |
|                                                      | c) /u/ - /y/  | 'grua/ - 'grysa/                   |  |
|                                                      | d) /ɔ/ - /oe/ | 'kɔrp/ - 'koerbe/                  |  |
|                                                      | e) /o/ - /ø/  | 'zon/ - 'zøna/                     |  |
|                                                      | f) /U/ - /Y/  | 'flUs/ - 'flysa/                   |  |
| III.<br>Umlaut                                       | a) /a/ - /ɛ/  | 'akɛr/ - 'tɛkɛr/                   |  |
|                                                      | b) /ɑ/ - /ɛ/  | 'fater/ - 'fɛtɛr/                  |  |
|                                                      | c) /u/ - /y/  | 'brudɛr/ - 'brydɛr/                |  |
|                                                      | d) /o/ - /ø/  | 'fogɛl/ - 'fɔgɛl/                  |  |
|                                                      | e) /U/ - /Y/  | 'mUtɛr/ - 'mYtɛr/                  |  |
|                                                      | f) /ɔ/ - /oe/ | 'tɔxtɛr/ - 'toextɛr/               |  |

Das Zusammenspiel von Umlautung und Pluralmorphemen zeigt sich deutlich in der Flexion der Substantive, deren Repräsentanten im ersten und zweiten Teil der Tabelle angeführt worden sind. Die aus der tabellarischen Darstellung ersichtliche enge Verbindung von Alternation und Pluralmorphem ist für die in der strukturellen Linguistik vertretene Konzeption der Beschreibung der Umlaute charakteristisch.

Anders verhält es sich in den Fällen, wo der Umlaut als alleiniges Pluralzeichen am Wort auftritt und somit die grammatische Kategorie des Numerus durch eine Reihe komplementär verteilten Alternanten ausdrückt. Die auf diese Weise konzidierten Umlautalternationen scheinen durch die Gestalt gewisser Formen im Deutschen bestätigt zu werden, bei denen der Umlaut in bezug auf die Opposition Singular: Plural zum einzigen relevanten Merkmal geworden ist. Bei bestimmten Substantiven gibt es also umlautbedingte Paare, die nur durch die Umlautalternationen modifiziert werden und die demnach neue semantische Bedeutungsstrukturen aufweisen.

Die Umlautalternation spielt ferner eine Rolle in der Komparation, wo sie bei der Kennzeichnung der entsprechenden Komparativ- und Superlativformen beteiligt ist. Bei Adjektiven mit dem Basisvokal /a, o, u/ erscheint oft der Umlaut mit anderen morphologischen Markern kombiniert und wird zur Bildung der Komparationsstufen verwendet.

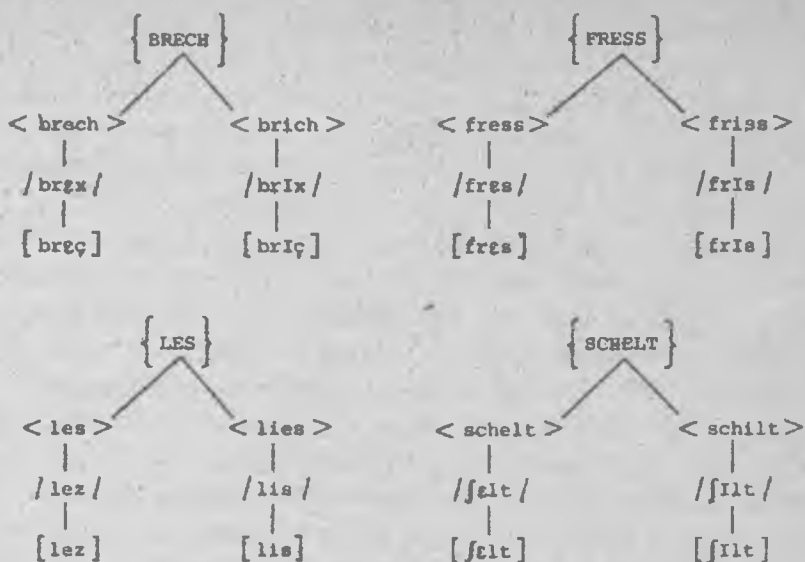
Die Formbildung des Deutschen bedient sich noch einer dem Umlaut ähnlichen, wenngleich auch in ihrem Auftreten viel stärker eingeschränkten Vokalalternation. Diese nächste Alternation, die den Vokalismus betrifft, kann durch den Wechsel (ich) nehme - (du) nimmst verdeutlicht werden und ist im Deutschen als "e - i - Wechsel" bzw. "e - Hebung" bekannt.

Sie besteht in einer Veränderung von gespanntem bzw. ungespanntem /e, ε/ zu gespanntem oder ungespanntem /i, I/ unter bestimmten morphologisch zu fassenden Bedingungen und dient zur Bildung der 2. und 3. Person Singular Präsens Indikativ und der Singularform des Imperativs der meisten starken Verben mit dem Basisvokal /e/:

ich gebe - du gibst - er gibt, gib!

Als Stammcharakteristikum signalisiert die Alternation /e/ - /i/ die Person und findet Verwendung für die Kennzeichnung der Opposition der Person, da sie aber auch den Imperativ Singular betrifft, kann sie teilweise die Modusopposition markieren.

Durch die Alternation /e/ - /i/ determiniert, können also den bestimmten Formen von Morphemen mit dem Wurzelvokal /e/ die alternierenden Formen mit /i/ gegenübergestellt werden, vgl. z. B.



Wenn wir den e - i - Wechsel beschreiben wollen, müssen wir eine Liste der Formen geben, die von ihm betroffen werden.

Tabelle 7

| Alternanten<br>/V <sub>1</sub> / - /V <sub>2</sub> / | Alternationen<br>1. Pers. Sg./2.3. Pers. und Imperat. Sg. |
|------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|
| a) /ɛ/ - /ɪ/                                         | /'bɛrgə/ - /'bɪrk-st, 'bɪrk-t, 'bɪrk/                     |
| b) /e/ - /ɪ/                                         | /'gebe/ - /'gɪp-st, 'gɪp-t, 'gɪp/                         |
| c) /ɛ/ - /ɪ/                                         | /'hɛlfə/ - /'hɪlf-st, 'hɪlf-t, 'hɪlf/                     |
| d) /e/ - /ɪ/                                         | /'leze/ - /list, 'list, 'lis/                             |
| e) /e/ - /ɪ/                                         | /'neme/ - /'nɪm-st, 'nɪm-t, 'nɪm/                         |
| f) /e/ - /ɪ/                                         | /'ʃtele/ - /'ʃtɪl-st, 'ʃtɪl-t, 'ʃtɪl/                     |
| g) /ɛ/ - /ɪ/                                         | /'vɛrfə/ - /'vɪrf-st, 'vɪrf-t, 'vɪrf/                     |

Wie die Tabelle zeigt, lassen sich aus dem Deutschen Belege anführen, in denen /e/ und /ɪ/ nach den Regeln alternieren, wie wir sie oben beschrieben haben.

Untersucht man die Verben, die die Alternation /e/ - /ɪ/ aufweisen, so zeigt sich, daß in vielen Verbformen /e/ und /ɪ/

nicht alternieren. Die Alternation /e/ - /i/ erfolgt nicht automatisch bei allen starken Verben, vgl. *er hebt, pflegt, webt*.

Die in der Tabelle 7 veranschaulichten Beispiele werden zur Explizierung dieser Alternation benutzt, die ebenso wie die Umlaut- und Ablautalternationen im deutschen Verbalsystem eine morphologische Rolle spielt.

J. R. Ross<sup>11</sup> und W. U. Wurzel<sup>12</sup> betrachten den e-i-Wechsel als Teil der Umlautregel, die auf alle Verben angewandt werden muß, welche im Lexikon das Merkmal [+Präs.Uml.] erhalten. Die Umlautregel soll also die richtigen Verbformen mit e-Hebung erzeugen. Der Stammvokal wird, wenn er nicht-kompakt und nicht-erniedrigt (d. h. wenn er e:/e ist) ist, zu einem diffusen Vokal (d. h. er wird in i:/i verwandelt).

Zusammenfassend können wir also feststellen, daß der Umlaut und der e-i-Wechsel Alternationserscheinungen sind, die grundsätzlich konkomitanten und unproduktiven Charakter haben und nur der formalen Kennzeichnung bzw. Realisierung morphologischer Kategorien dienen.

Ein interessantes und völlig anderes Bild der Verhältnisse bietet das System der Vokalalternationen im Polnischen.

Die polnische Sprache zeigt ein ganz klares System von Vokalalternationen. Die Vokalalternationen /o/ - /e/ und /a/ - /e/ bilden zwei vielbehandelte Erscheinungen und Polnischen und konstituieren einen wichtigen Typ von Alternationen.

Die Alternation /o/ - /ε/ ist nicht auf eine bestimmte Wortklasse beschränkt. Diese Alternation kommt in der Konjugation vor; außerdem tritt sie auch in der Deklination auf.

Die folgenden Basisparadigmen sollen für die kurze Charakterisierung der Alternation /o/ - /ε/ im Verbal-system genügen.

#### Beispiele

|           |   |             |       |   |          |   |       |
|-----------|---|-------------|-------|---|----------|---|-------|
| /b'ɔr-ε/  | - | /b'εʒ-εʃ/   | biorę | - | bierzesz | - | biorą |
| /p'lot-ε/ | - | /p'leś'-εʃ/ | plotę | - | pleciesz | - | plotą |
| /v'ɔz-ε/  | - | /v'εʒ-εʃ/   | wiozę | - | wieziesz | - | wiozą |

<sup>11</sup> Vgl. J. R. Ross, *Der Ablaut bei den deutschen starken Verben*, "Studia Grammatica" [Berlin] 1967, 6, S. 64.

<sup>12</sup> Vgl. Wurzel, a.a.O., S. 164.

Weitere Beispiele dafür sind leicht zur Hand, vgl.

niosę - niosiess - niosą

wiodę - wiodziess - wiodą

wlokę - wleczezz - wloką

piorę - pierzezz - piorą

gniotę - gniociessz - gniotą

Im Präteritum fassen wir folgende Paare als /ɔ/ - /ɛ/ - Alternation auf:

/v'ɔd-ua/ - /v'ɛd-l-i/

wiodła - wiedli

/ɲɔs-ua/ - /ɲɛɕ-l-i/

niosła - nieśli

/plot-ua/ - /plɛt-l-i/

plotła - pletli

Dasselbe gilt für solche Paradigmen wie z. B.

wiozła - wieźli; wlokła - wkłeli; gniotła - gniɛtli

Im Nominalsystem ist die Alternation /ɔ/ - /ɛ/ nicht so regelmäßig, und Belege kommen sehr selten vor.

Die betreffende Alternation ist noch lebendig bei Neutra vom Typ imię, strzeżenie, so daß hier Alternierungen folgender Art stattfinden:

imienia (G. Sp.) - imiona (Nom. Pl.)

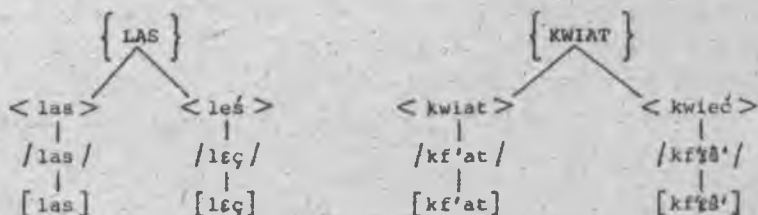
nasienie - nasiona

zielo - zioła

Wir beobachten hier die Existenz gleich strukturierter Paradigmen ohne Alternation, z. B. czoło: na czole oder żywiół: w żywiółe neben anioł - aniele (nicht mehr lebendige Alternation), aber ein entgegengesetzter Prozeß, bei dem die ursprünglich nicht vorhandene Alternation neu eingeführt werden kann, läßt sich hier nicht feststellen.

In den Flexionsformen des Polnischen alterniert häufig /a/ mit dem mittleren Vokal /ɛ/ in einer bestimmten Position. /a/ erscheint vor harten Dentalkonsonanten; vor erweichtem Dentalkonsonanten wird /a/ zu /ɛ/.

In der Deklination erfaßt die Alternation /a/ - /ɛ/ eine bestimmte Menge der alternierenden Morpheme, vgl. z. B.:



Die paradigmatische Allomorphie, durch welche besagte Alternation erzeugt wird, zeigen folgende Nomina:

lato - lecie (Lok. Sg.)

miara - mierz

obiad - obiedzie

światło - światle

Außerdem findet sich der Wechsel in solchen Formen wie:

miasto - mieście; ciasto - cieście; gniazdo - gnieździe

ofiara - ofierze; sąsiad - sąsiedzie; zjazd - zjeździe

In einer Reihe von Formen lassen sich nur noch vereinheitlichte und ausgeglichene Paradigmen feststellen, vgl. z. B. wydział - wydziale; rozdział - rozdziale; wystrzał - wystrzale.

Umstrukturierte Morpheme werden teils miterfaßt, teils nicht, so daß auch folgende Doppelformen möglich sind: oddział - oddziale // oddziele; przód - przodzie // przedzie; popiół - popiele // popiole.

Die morphonologisch relevante Alternation /a/ - /ɛ/ in der Konjugation ist auf präteritale Formen beschränkt. Es gibt hier ein Motiv, um einige Fälle von Alternationen dieser Art als produktiv zu betrachten. Dies gilt für folgende produktive Gruppe von Verbparadigmen im Präteritum:

/'bɔlau/ - /bɔɛli/ bolał - boleli

/'lɛʒau/ - /lɛ'ʒɛli/ leżał - leżeli (aber nicht leżali)

/'istɲau/ - /ist'ɲɛli/ istniał - istnieli.

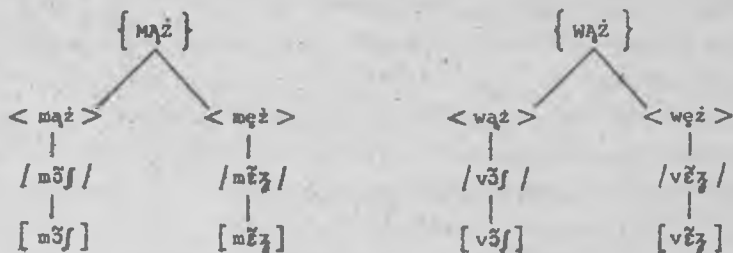
Die Alternation kann noch in den Fällen wie:

jadła - jedli; siadła - siedli oder śmiał - śmieli; widział - widzieli; cierpiał - cierpieli u. a. beobachtet werden.

Die Vokalalternation ist hier als *a l l e i n i g e s* Formativ zu interpretieren und dient der Bildung der Oppositionsrelation zwischen Singular und Plural bei Feminina und Maskulina innerhalb der Verbalflexion der Präteritalparadigmen.

Die nächste Vokalalternation /ɔ/ - /ɛ/ bietet uns ein ähnliches Bild wie die beiden oben analysierten Alternationen und wird zu den syntagmatisch-positionell bedingten Alternationen gezählt. Sie besteht auch in der Substitution von *h i n t e r e n* Vokalen durch *v o r d e r e* Vokale, wobei sie ihren funktionalen Charakter nur in bestimmten Formen in der Deklination und Konjugation aufweist. Wir haben in folgenden

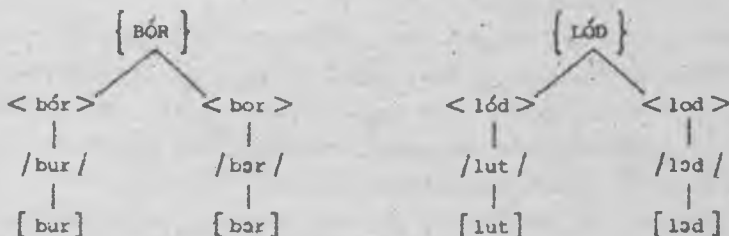
Fällen festgestellt, daß /ʒ<sup>n</sup>/ und /ʒ̣<sup>n</sup>/ im Inlaut alternieren können:



Nichteintreten von Alternation bzw. Ausnahmen von Alternationsregeln illustrieren hier die Beispiele: *wąs* - *wąsy*; *pląs* - *pląsy*.

Formenpaare wie *róg* - *rogu*; *kół* - *kołu* weisen außer den bereits besprochenen Alternationen in der Flexion des Polnischen noch eine andere morphonologische Vokalalternation auf, die zwischen /u/ und /ɔ/ stattfindet.

Die Alternation tritt auch in anderen paradigmatischen Zusammenhängen, etwa in der Konjugation auf, vgl. *móc* - *mogła*, aber vor allem wirkt sie sich in den nominalen Kategorien aus. Das zeigen folgende Beispiele, die eine Differenzierung in der Bedeutung aufweisen:



Als weitere Belege sollen nur folgende Paradigmen genannt werden:

/'sul/ - /'soli/  
/'mɔda/ - /'mut/  
/'vur/ - /'vorɪ/  
/'stuk/ - /'stɔgi/  
/'brut/ - /'brɔdɪ/

sól - soli  
mɔda - mɔd  
wór - wory  
stóg - stogi  
bród - brody

In der Konjugation wechseln die femininen und maskulinen Präteritalformen ein und desselben Verbs, wie die nachfolgenden Flexionsformen zur Genüge beweisen:

*niósł - niosła; płótł - plotła; wiódł - wiodła; wiozł - wiozła;  
włókł - wlokła.*

Verben mit dem präsensischen Stammvokal /ɔ/ vor stimmhaften Konsonanten (außer Nasalen) und mit dem Vokal /u/ in Imperativformen lassen auch die Alternation /u/ - /ɔ/ zu, vgl. etwa die Fälle:

*robię - rób aber kopię - kop; bronię - broń  
wodzę - wódź aber psocę - psoc; gonię - gon*

Das betonte polnische /ɔ/ wird in vielen Fällen durch /a/ ersetzt. Der Vokal /ɔ/ nimmt an der Ablautreihe in morphologischen Gruppen teil, die heute noch produktiv sind, z. B. in den Iterativbildungen von Verben mit /ɔ/ als Wurzelsvokal:

*pomogę - pomagam; umorzyć - umarzam; wzbronię - wzbraniam; wykończę - wykańczam*

Die Ablautalternation /ɔ/ - /a/ kennzeichnet in der polnischen Sprache bestimmte Aspektbildungen, die hier systematisch realisiert werden, vgl. *udowodnić - udowadniać; uprawdopodobnić - uprawdopodobniać; odmówić - odmawiać*. Imperfektiva und Perfektiva werden also bei vielen Verben mit Hilfe von Alternation morphologisch voneinander differenziert.

Der Kern der bisherigen Ausführungen bildete die theoretische Überlegung, die dann durch den konkreten Befund der Alternationen bestätigt wurde. Offenbar werden die morphologischen Strukturen und Flexionsformen von beiden konfrontierten Sprachen durch Vokalalternationen bestimmt und modifiziert.

Am Beispiel von deutschen und polnischen Alternationen läßt sich folgendes feststellen. Sprachen, deren moderne Strukturen sehr unähnlich sind, weisen Divergenzen und Konvergenzen auf. Bemerkenswert sind dabei die Entsprechungen. Auf bestimmte Korrespondenzreihen hinsichtlich der Funktionen und des Usus der Alternationserscheinungen im Deutschen und Polnischen haben wir bereits hingewiesen. Wir möchten noch einige ergänzende generelle Bemerkungen hinzufügen. Aus dem Obigen erhellt wohl deutlich, daß die konfrontative Analyse doch besonders geeignet ist, sprachliche Strukturen bewußt zu machen. Wir sehen den klaren

Unterschied zwischen den konfrontierten Sprachen, die Gemeinsamkeiten jedoch sind nicht so erheblich. Was die Vokalalternationen anbetrifft, scheinen die Gegebenheiten hier wieder in mancher Hinsicht ähnlich zu sein, wenngleich diese Alternationen in beiden Bereichen sehr unterschiedliche Inhalte besitzen können. Die Funktionen, die die Alternationen in System der beiden Sprachen zu erfüllen haben, werden auch konfrontativ interpretiert, um sowohl das Gemeinsame als auch das Abweichende zu zeigen. Wir stellen also zunächst fest, daß die wichtigsten Typen von Vokalalternationen im Polnischen ähnlich wie im Deutschen auf dem Wechsel zwischen den Hinterzungen- und Vorderzungenvokalen basieren. Die deutschen und polnischen Vokalalternationen werden sowohl bei der paradigmatischen Formbildung als auch in der Derivationsmorphologie reichlich verwendet.

Im polnischen Sprachbewußtsein sind die Vokalalternationen /a/ - /ɛ/, /ɔ/ - /ɛ/, /ɔ/ - /ɛ/ und /a/ - /ɔ/ ebenso fest und konstant wie die Ablaut - bzw. Umlautalternationen für jeden Sprecher des Deutschen.

Institut für Deutsche Philologie  
Bereich Deutsche Sprachwissenschaft  
Universität Łódź

Alfred Tarantowicz

#### ALTERNACJE SAMOGŁOSKOWE W JĘZYKU NIEMIECKIM I POLSKIM

Celem artykułu jest szczegółowa konfrontacja alternacji wokalicznych zachodzących w języku niemieckim i polskim. Alternacje te służą w obu językach, a szczególnie w znacznie szerszym stopniu w języku polskim sygnalizowaniu klas i kategorii gramatycznych.

Autor ukazuje całą złożoność problematyki morfonologicznej, uwarunkowaną różnicami strukturalnymi badanych języków.